media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

Jürgen Keiper

Filmschätze scheibchenweise – Die Frühgeschichte des Films auf DVD

2001

https://doi.org/10.25969/mediarep/15968

Veröffentlichungsversion / published version
Sammelbandbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Keiper, Jürgen: Filmschätze scheibchenweise – Die Frühgeschichte des Films auf DVD. In: Frank Kessler, Sabine Lenk, Martin Loiperdinger (Hg.): *Europäer in den USA.* Frankfurt am Main: Stroemfeld/Roter Stern 2001 (KINtop. Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films 10), S. 201–207. DOI: https://doi.org/10.25969/mediarep/15968.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

Terms of use:
This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/ License. For more information see:
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

JÜRGEN KEIPER

Filmschätze scheibchenweise –

Die Frühgeschichte des Films auf DVD

Seit einigen Jahren finden sich zunehmend DVDs (Digital Versatile Disks) in den Regalen ambitionierter Kinogänger. Nachdem die Industrie lange Zeit nur den Mainstream in dem neuen technischen Format, ergänzt um technische Gimmicks, recycelt hatte, werden nun immer öfter auch anspruchsvolle Editionen vorgestellt. Klassiker wie Stroheims FOOLISH WIVES haben ebenso Eingang in die neue digitale Medienwelt gefunden wie Eisensteins STREIK oder Vertovs MANN MIT DER KAMERA.[1] Dabei erschöpfen sich zahlreiche DVDs nicht in bloßen Reproduktionen des Originalmaterials. Das neue Medium scheint wie geschaffen, auch filmhistorische Interessen zu bedienen. Der problemlose Wechsel zwischen O-Ton und synchronisiertem Ton sowie die freie Wahl von Untertiteln lassen die Querelen um Regionalcodes und Kopierschutz schnell in den Hintergrund treten. Dass sich die DVD-Produzenten darüber hinaus immer häufiger entschließen, den immensen Speicherplatz einer DVD mit weiteren Inhalten zu füllen, wird zur glücklichen Fügung für das cineastisch oder wissenschaftlich orientierte Publikum. Out-Takes, Interviews, Credits, aber auch Drehbücher und Storyboards tauchen vermehrt als Beigabe auf. Zwar dürfte der durchschnittliche Zuschauer wenig Interesse daran besitzen, das Scriptbuch von Scorseses TAXI DRIVER parallel zum Film zu lesen, für Studierende der Filmwissenschaft kann dies aber eine wertvolle Hilfe sein. So entsteht eine paradoxe Situation: Das neue Massenmedium DVD greift zur Steigerung seiner Attraktivität auf Inhalte und Features zurück, welche sich die cineastisch orientierte Community schon seit langem wünscht.[2]

Allerdings vermag das kommerziell orientierte Angebot der DVD-Hersteller den editorischen Ansprüchen von Filmhistorikern bisher noch nicht gerecht zu werden. Zwar wird oft mit dem werbewirksamen Label »rekonstruierte Fassung« oder »tinted and toned« geworben, doch ob etwa die DVD von Griffith' BIRTH OF A NATION nun wirklich eine rekonstruierte Fassung ist (aus welchen Kopien, nach welchen Kriterien, von wem erstellt?), oder ob hier schlicht ein paar Software-Programme zur »Bildverbesserung« eingesetzt wurden, bleibt allzu oft unklar. Was liegt also näher, als daß die Filmarchive damit beginnen, ihren Filmstock gemäß ihren anspruchsvollen Editionskriterien selbst auf DVD zu publizieren? Die Praxis sieht allerdings anders aus.

Zur Zeit gibt es annähernd 200 Stummfilme auf DVD. Der überwiegende Teil ist nur über den DVD-Import zu beziehen, was aber über die einschlägigen Online-Versender problemlos möglich ist. Zwar haben auch die großen

Filmproduktionsgesellschaften wie Columbia einschlägige DVDs im Handel, doch finden sich auch Anbieter, die sich weitgehend auf Stummfilm spezialisiert haben: Image Entertainment[3] ist der größte Lizenzrechteinhaber für DVDs in den USA und vermarktet die Filme zahlreicher amerikanischen Majors und Vertriebsfirmen[4]. Mit der Erfahrung der Vermarktung von Laserdiscs im Rücken ist Image Entertainment heute der größte DVD-Anbieter von Stummfilmen. Die Auswahl der Titel ist außergewöhnlich und beweist ein hohes fachliches Niveau, zumindest was die amerikanischen Produktionen angeht. THE BIRTH OF A NATION etwa wurde in einer von David Shepard[5] zusammengestellten neuen Version herausgebracht, die im Vergleich zu der im letzten Jahr bei E-Realbiz[6] erschienenen Fassung zusätzliche Einstellungen und längere Szenen enthält. Auch ist die Farbwiedergabe der getonten Kopie deutlich zurückhaltender. Von Image Entertainment stammt auch LANDMARKS OF EARLY FILM, eine zweiteilige Zusammenstellung wichtiger Filme aus der Frühzeit des Kinos.[7] Der erste Teil versammelt vorwiegend amerikanische und französische Klassiker,[8] der zweite Teil frühe Filme von Méliès, darunter auch THE BLACK IMP (1905), eine wundervolle, verspielte Hommage an die Möglichkeiten des Kinos, die neben Keatons SHERLOCK JUNIOR (1924) zu den interessantesten filmischen Reflexionen des frühen Kinos zählt. Verantwortlich für diese Produktion zeichnet wiederum David Shepard, der bereits mit der weit verbreiteten EARLY CINEMA-Edition des BFI[9] eine wichtige Auswahl früher Filme auf Video zugänglich gemacht hat.

Aus dem Sortiment von Image Entertainment verdienen noch zwei weitere herausragende DVDs eine Erwähnung: Soeben ist eine Kompilation von Filmen mit Buster Keaton und Roscoe Arbuckle erschienen. Die Arbeiten von Arbuckle sind seit seiner Verbannung von der Leinwand aufgrund mehrerer fragwürdiger Gerichtsverfahren in den 20er Jahren bis heute praktisch kaum zugänglich gewesen. Mit dieser Edition ist eine ganz entscheidende Phase der amerikanischen Slapstick-Produktion wieder sichtbar geworden.[10]

Von seltener Schönheit sind die Filme BACK TO GOD'S COUNTRY (1919) und SOMETHING NEW (1920), welche die Produzentin, Schauspielerin, Autorin und Regisseurin Nell Shipman in den Mittelpunkt stellen. Insbesondere SOMETHING NEW ist eine Feier des Slapsticks im Erzählkino, eine ungestüme Autofahrt durch die Kultur- und Naturlandschaften Amerikas.[11]

Neben Image Entertainment zählt Criterion Collection[12] wegen der hohen Qualität des Angebots zu den wichtigsten DVD-Sammlungen, die derzeit auf dem Markt erhältlich sind. Criterion Collection hat z.B. eine von Robert Flaherty autorisierte Fassung von NANOOK OF THE NORTH (1922) auf DVD übertragen und dazu neu komponierte Musik unter Leitung von Timothy Brock eingespielt. Diese neue Fassung des Filmklassikers wird ergänzt durch Ausschnitte aus Interviews und Dokumentationen sowie eine Auswahl von Photographien, die Flaherty in der Arktis aufgenommen hat. Für die aufwen-

dige Bearbeitung des Films[13] zeichnet erneut David Shepard verantwortlich. Dieses Beispiel verdeutlicht wiederum eine überragende Perspektive des Mediums DVD, nämlich die Chance, durch die Editionsarbeit die Ergebnisse filmhistorischer Forschung sowie die Kontextualisierung auf einem Medium zu vereinen.

Neben den amerikanischen DVD-Herstellern, die auch zahlreiche deutsche Stummfilme anbieten, finden sich inzwischen auch vereinzelt deutsche DVD-Produktionen, die Stummfilme präsentieren. Soeben ist eine DVD mit dem Titel EXOTIC EUROPE – REISEN INS FRÜHE KINO erschienen, die eine ausführliche Besprechung verdient. Herausgeber sind das Bundesarchiv-Filmarchiv (Berlin), The Cinema Museum (London), das Nederlands Filmmuseum (Amsterdam) sowie die Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW Berlin) unter Leitung von Ruth Keller-Kempas, welche auch für die Projektkoordination zuständig war. Das von der EU im Rahmen von RAPHAEL geförderte Projekt war ursprünglich angelegt als »filmwissenschaftliche Analyse von Reisefilmen im Kontext anderer Künste und die Untersuchung technischer Innovation«.[14]

Im Laufe des Projektes wechselte der Fokus zu einem umfassenden Verständnis des Exotischen: Die Frage nach der Darstellung des Exotischen, so die Projektleiterin, läßt sich nicht auf ferne Länder begrenzen. Denn es waren gerade auch die »bewegenden Dinge des unmittelbaren Umfeldes, die im bewegten Bild auf der Leinwand herausgehoben und zu monumentaler Größe gewachsen dem staunenden Publikum damals und heute exotisch, im ursprünglichen Sinne des Wortes außerhalb der eigenen Lebenswelt liegend erschienen.«[15]

Nun, jetzt sind die Dinge des »unmittelbaren Umfeldes« wieder auf dem kleinformatigen Fernseh- oder Computerbildschirm, aber das Thema Reisen ist um die Dimension Arbeiten und Posieren vor der Kamera erweitert. Die DVD (eine weitgehend identische Videokassette ist ebenfalls erhältlich) versammelt zwölf dokumentarische, meist kolorierte Kurzfilme aus den Jahren 1905 bis 1926 sowie drei Filmessays, die kurze Clips aus gut 30 weiteren Filmen dieses Zeitraums kompilieren und über das Menü des DVD-Players abrufbar sind. DVD bzw. Videokassette werden durch eine Broschüre ergänzt, welche über die Konzeption des Projekts, Restaurierungsfragen und Technikgeschichte der Kinematographie Auskunft gibt.

Ist nun voller Spannung die DVD eingelegt, so folgen Erfahrungen, die der Videokassette nachtrauern lassen: An die Stelle von Navigation tritt *trial and error*, denn die Menüpunkte sind nicht inhaltlich gekennzeichnet. Wie ein Autofahrer, der in einer fremden Stadt immer erst dann den Namen einer Straße erfährt, wenn er sich bereits auf ihr befindet, muß sich der interessierte Nutzer durch Menüs und Untermenüs hangeln, um erst einmal die Architektur der DVD zu erkunden. In einer Zeit, in der intuitive Benutzerführung und *usability* zum Standard moderner Medienentwicklung gehören, sitzt man ver-

wundert vor diesem undurchsichtigen Screendesign und sinniert über dessen Schöpfer.

Mehr als entschädigt werden die Nutzer für diese Frustration allerdings durch die Filme selbst. Das digital restaurierte Bildmaterial aus dem Nederlands Filmmuseum und dem Bundesarchiv-Filmarchiv ist mit seiner durchweg bestechenden Qualität der eigentliche Schatz dieser DVD. Mehr noch als der perfekte Bildstand, die brillanten Farben und die fein abgestuften Tonwerte bewirkt dies der sinnliche Eindruck der – durchaus nicht unumstrittenen – digitalen Restaurierungsmethode selbst: das scheinbare Verschwinden der Technik und der damit verbundenen Artefakte wie Kratzer und Staub sowie das stabile, gleichmäßige Bild. Man mag den Verlust dieser Zeichen des Authentischen als Glätte bewerten, meine Seherfahrung belegt aber das Gegenteil und stellt vielmehr eher den Status dieser Zeichen in Frage.

De facto ermöglicht diese DVD eine Betrachtung dieser frühen Filme, die sicher nichts mit den ursprünglichen Aufführungsbedingungen mehr zu tun hat, aber die Filme auch mit einer Intensität und Präsenz ausstattet, die dann doch wieder an die Aussagen über Aufführungen von Nitrokopien erinnert. Vielleicht liegt auch genau in dieser Parallele die Faszination mancher DVD begründet.

Die Filme selbst sind relativ unbekannte Produktionen, die einen repräsentativen Einblick in die Ästhetik früher nichtfiktionaler Filme ermöglichen. Augenfällig ist vor allem die Sichtbarkeit der dokumentarischen Inszenierung. Immer wieder laufen unvermittelt Personen ins Bild. Das öffentliche Leben wird noch nicht vom Primat seiner medialen Aufzeichnung dirigiert. Der inszenierte Raum bleibt meist auf den Vordergrund beschränkt. Neben thematischen Kompilationen wie FRAUENARBEIT VOR 1920 finden sich frühe Industriefilme über die Herstellung von Käse (CHEDDAR, 1920) und die Korkproduktion (INDUSTRIA DEL SUGHERO IN FRANCIA, 1913) sowie Städte- und Reisebilder (IN THE WEST OF ENGLAND, 1921; DIE SCHÖNSTEN WASSERFÄLLE DER OSTALPEN, 1905-1910).

Die drei Filmessays zeigen sehr kurze Filmausschnitte. Man wünschte sich die ganzen Filme auf dieser DVD, denn Platz genug wäre da. Schade, denn mir ist es noch nicht einmal gelungen, den Filmstückchen Titel zuzuordnen. Bruchlos zusammengeschnitten, nur durch kurze kommentierende Schrifttafeln gelegentlich getrennt, ist man auf die Broschüre angewiesen. Doch auch hiermit gelang mir keine befriedigende Zuordnung, was die editorischen Prinzipien angreifbar macht. So bleibt ein Gefühl der Unzufriedenheit zurück. Eine unkomfortable DVD-Oberfläche, eine lineare Organisationsform der Inhalte (die auf der beigelegten Videocassette besser zugänglich ist) und eine nachlässig lektorierte Broschüre machen die Idee einer von Filmarchiven betreuten DVD-Edition jedoch keineswegs obsolet. Angesichts des erfreulichen Zugangs zu digitalen Restaurierungen eines wunderschönen, weitgehend unbekannten Filmkorpus ist einfach mehr Konsequenz in Konzeption und

mehr Sorgfalt in der Durchführung gefordert. Dafür sind solchen Projekten unter Umständen mehr Ressourcen zu bewilligen, als es möglicherweise hier der Fall war.

Ein Beispiel für die gelungene Nutzung der Potentiale des neuen Mediums DVD ist TREASURES FROM AMERICAN FILM ARCHIVES der National Film Preservation Foundation, eine Zusammenstellung von über 50 Filmen aus amerikanischen Archiven.[16] Obwohl der Zeitraum von 1893 bis ins Jahr 1983 reicht, ist der Anteil an frühen Filmen innerhalb dieser elfstündigen Filmkompilation relativ hoch. Ergänzt wird diese Sammlung, von der übrigens 45 Filme »Erstveröffentlichungen« darstellen, um eine 150-seitige Publikation, die ausführliche filmographische Informationen und Artikel versammelt. Unter den Filmen findet sich THE FALL OF THE HOUSE OF USHER (1928) ebenso wie früheste amerikanische Stummfilme. Auf der DVD selbst finden sich ausführliche Zusatzinformationen zu den Filmen und zur Musik, die über Menüs abrufbar sind. Mit dieser Konzeption wird das Medium DVD ernst genommen und nicht nur als Aufbewahrungsort für digitalisierte Filme betrachtet.

Parallel zur Etablierung von DVD entwickelte sich eine bemerkenswerte Infrastruktur im Internet. Die Herausgeber der Criterion Collection etwa bieten ein betreutes Moderationsforum an, das den Teilnehmern zahlreiche Informationen bereitstellt und auch für editorische Fragen offen ist.[17] Noch spannender ist allerdings die Ausbildung von »unabhängigen« Websites, die regelmäßig über DVD-Neuerscheinungen berichten. Aus der Vielzahl dieser Sites ist insbesondere Silent Era[18] herauszuheben, die in ihrem herausragenden DVD-Bulletin qualifizierte und informative Besprechungen vornimmt. Ebenso werden frühzeitig neue DVD-Projekte angekündigt und begleitet.

Grundsätzlich offen sind damit allerdings noch die prinzipbedingten Fragen: Wieviel Digitalisierung verträgt das analoge Medium? Wie könnte eine sinnvolle DVD-Edition aussehen?

Die heutigen Digitalisierungen nutzen zumeist die technischen Möglichkeiten aus und bleiben nicht bei der schlichten Duplizierung des Filminhalts stehen. Dies bedeutet Bildstandkorrektur, Kontrastanpassung, Schärferegulierung und Reduktion von Artefakten (Kratzer, Flecken). Daß all diese Eingriffe entlang bestimmter konzeptioneller Vorstellungen erfolgen, ist trivial und Gegenstand zahlreicher Diskussionen unter Archivaren und Restauratoren. Steht konzeptionell eine historisch genaue Rekonstruktion im Vordergrund, ist die Akzeptanz von analogen Artefakten oft unvermeidlich, um nicht plötzlich einen neuen Film (mit neuen digitalen Artefakten) zu sehen. Doch bieten Wohnzimmer und Fernsehgerät hierfür den geeigneten Erfahrungsraum? Steht die ästhetische Qualität des Materials im Vordergrund, wird schnell eine Glätte und Perfektion zu beklagen sein, welche die Originale niemals besaßen. Vielleicht wären wir schon einen wichtigen Schritt weiter, wenn konzeptionelle und technische Editionsprinzipien transparent formuliert und nicht als selbstverständlich hingenommen würden. Zweifelhafte Anpassungen

an einen vermeintlichen Publikumsgeschmack wie etwa die immer wieder zu beobachtenden kontraststarken Farben bei getontem oder schablonenkoloriertem Filmmaterial könnten so vermieden werden.

Daß eine übersichtliche Navigation dem Nutzer problemlos eine individuelle Auswahl ermöglichen soll, ist trivial, aber leider nicht selbstverständlich. Wichtiger noch erscheint mir die Frage nach dem Editionsziel. Dies kann zwar meiner Auffassung nach nicht die Rekonstruktion und Nachahmung eines Aufführungszusammenhangs sein, wohl aber die Bereitstellung von Information darüber. Das Medium DVD bietet hierfür reichlich Platz. Informationen zu Aufführungen und zur Rezeption von Filmen lassen sich hier ebenso unterbringen wie verschiedene Filmfassungen. Schnittauflagen der Zensur ließen sich kennzeichnen und bei Bedarf ebenso einspielen wie editorische Anmerkungen der DVD-Kuratoren. Die Materialien und Quellen hierfür liegen in den Archiven ...[19]

Anmerkungen

1 http://www.bfi.org.uk/bookvid/videos/dvd/moviecamera.html.

2 So finden sich etwa auch gedrehte und wieder verworfene Schlußszenen oder ursprünglich in Schwarzweiß gedrehte Szenen auf manchen DVDs (etwa in REBEL WITHOUT A CAUSE).

3 http://www.image-entertainment.com/.

4 U.a. Buena Vista Home Video, Twentieth Century Fox Home Entertainment, MGM/UA Home Entertainment, New Line Home Video, Geffen Entertainment, Orion Home Video, The Voyager Company, Playboy Home Video, Hallmark Home Entertainment.

5 David Shepard war mit seiner Firma Film Preservation Associates an zahlreichen DVD-Veröffentlichungen von Stummfilmen beteiligt. Gleichzeitig besitzt er mit der Blackhawk Film Collection eine der wichtigsten Stummfilmsammlungen. Ein interessantes, aufschlußreiches Interview zu seiner Arbeit findet sich unter http://www.digitallyobsessed.com/showinterview.php3?ID=9.

6 http://www.erealbiz.com/.

7 Es handelt sich hierbei ursprünglich um eine Videoproduktion. Für weitere Filminformationen ist die Suche in der Datenbank notwendig: http://www.image-entertainment.com/.

8 Etwa eine handkolorierte Fassung von THE GREAT TRAIN ROBBERY oder eine restaurierte Fassung von Méliès' A TRIP TO THE MOON.

9 Das BFI publizierte eine zweiteilige Videoedition zum frühen Film unter dem Titel »Early Cinema: Primitives and Pioneers«. Siehe auch: http://www.bfi.org.uk/bookvid/videos/title_by_category.php3?category=EARLY%20CINEMA-%20NON-FEATURES.

10 Vgl. hierzu auch *Film und Kritik 3, Doktorspiele. The Slapsticks of Roscoe Arbuckle*, Stroemfeld Verlag, Frankfurt am Main 1996. Eine ausführliche Besprechung der DVD findet sich unter http://www.silentera.com/DVD/arbucklekeaton2DVD.html. Die Titel der DVDs lauten: Arbuckle & Keaton, Volume One (1917-1919), Arbuckle & Keaton, Volume Two (1917-1920).

11 Vgl. hierzu auch die Aufsätze von Annette Brauerhoch, »Nell Shipmann. La belle et la bête«, *Frauen und Film* 47, S. 36-45, Frankfurt am Main 1989 und Tom Trusky, »Nell Shipman. Eine kurze Biographie«, ebenda, S. 46-55.

12 http://www.criterionco.com/.

13 »Sometimes, as with NANOOK OF THE NORTH, there's a really elaborate film restoration, with hundreds and hundreds of interpolations. Then I go through it again after that, digitally, to clean it up.« David Shepard in: http://www.digitallyobsessed.com/showinterview.php3?ID=9&page=2.

14 http://www.fhtw-berlin.de/euroconsult/4a.html.

15 Ruth Keller-Kempas, »Exotisches Europa – Das Projekt«, im Begleitheft *Exotic Europe*, S. 10.

16 http://www.filmpreservation.org/dvd_treasures.html.

17 http://www.criteriondvd.com.

18 http://www.silentera.com/index.html mit DVD-Besprechungen auf http://www.silentera.com/DVD/.

19 Eine erweiterte Linksammlung zu diesem Artikel ist online abrufbar unter www.uni-trier.de/~kintop.